



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Der Heiland ist erstanden!

---



## Der Heiland ist erstanden!

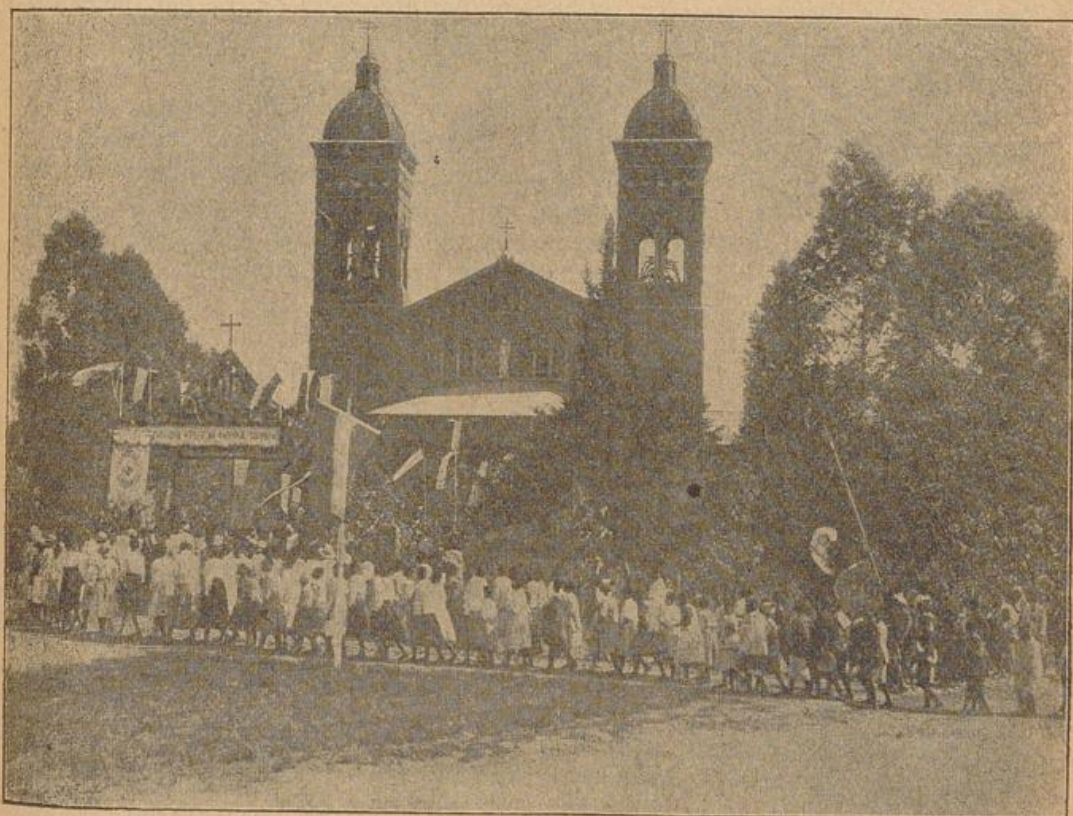
Ostergedanken von P. Fidelis.

„Alleluja, laßt uns freuen!“ Allen unseren Lesern wünschen wir ein frohes Alleluja! Immer und immer wieder fordert die Kirche ihre Gläubigen zur Freude auf, aber das Osterfest hat als Hauptgedanken den Gedanken der Freude. Dieser zieht sich durch Brevier und Messe, überall kehrt er wieder. Und dieser Gedanke der Freude, er hat eine gar tiefe Grundlage. Diese Grundlage ist der erstandene Heiland selbst. Mögen die Zeiten noch so traurig sein, mag es auf der Menschheit wie ein Alp lasten, mögen sie die weltlichen Sorgen beinahe zu Boden drücken, eines kann man uns nicht mehr nehmen, der Heiland ist erstanden, der Tod, die Sünde, ist überwunden, über all das freut sich die Kirche und mit ihr jedes gläubige Herz, das sich sagt: „Nicht diese Welt ist meine Heimat, sondern der Himmel!“ Der Himmel war geschlossen, bis ihn der Heiland durch seinen Kreuzestod öffnete und allen, die ihn lieben, durch seine Auferstehung das Unterpfaß ihrer eigenen Auferstehung gab.

In unserer Zeit, die so arm an äußern Freuden ist, so arm an wahren Freuden, muß sich der Mensch mehr und mehr seine Freude dort suchen, wo er wahre Freude findet: beim Heiland, beim Erlöser, beim Freud- und Friedenbringer. Diese wahre Freude in uns anzuregen, zu vermehren und ausklingen zu lassen in den Freudenruf des Alleluja, ist der Zweck dieser Zeilen.

Freue dich, o Mensch, denn der Heiland, der Auferstandene, ist unser Führer im Leben. Dieses Leben, ob kurz oder lang, es ist nur der Uebergang zum ewigen Leben, zur Ruhe und Freude in Gott. Vor der Auferstehung des Heilandes lag die Welt in den Banden des Fleisches und der Himmel war den Seelen nicht mehr zugänglich. Am ersten Ostermorgen hat der Heiland die Schatten des Todes überwunden und ist glorreich aus eigener Kraft dem Grabe entstiegen und hat die Antwort gegeben auf die Frage: „O Tod, wo ist dein Stachel, o Hölle, wo ist dein Sieg?“ Nichts vermagst du mehr dem Gottmenschen anzuhaben, nichts denen, die er erlöste. Die Welt ist erlöst, der Satan überwunden, offen steht die Himmelstüre allen, die guten Willens sind. Für alle, die dieses Tränental durchwandern, ist der Heiland die Hoffnung und der Führer geworden. Und voll Freude ruft die Kirche in der Osterfestmesse aus: „Christus spes mea — Christus, meine Hoffnung!“ Der Heiland, bekannt mit all unserm Leid, bekannt mit unserer Schwäche, steigt nicht als Rächer aus dem Grabe, sondern als Friedensfürst. Was uns einzig den Himmel noch verschließen könnte, die Sünde, der Heiland räumt sie weg, eingedenk seines Wortes: „Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe,“ und mitten tritt er unter die Apostel und spricht: „Der Friede sei mit euch; denen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“ Was anders will der Heiland, als daß die Menschen ihr Leben, gereinigt von der Sünde, verbringen sollten; aber ach, der Erbfeind lauert

an allen Ecken und gönnt uns nicht die Gnade der Erlösung, nicht die Freude der Gotteskindschaft, ja, „er geht umher wie ein brüllender Löwe, suchend wen er verschlinge“. Ohne des siegreichen Heilands Hilfe verschlingt uns der Rachen des brüllenden Löwen. Nur einen Weg gibt es, diesem Rachen zu entgehen, es ist der feste Anschluß an den Heiland, unsern Führer. Voll Vertrauen rufen wir daher zum Erstandenen: „Mein Gott, erleuchte meine Finsternis!“ Voll Liebe tönt es uns aus dem Munde des Heilandes entgegen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsternis!“ Dieser Einladung wollen wir folgen und der Heiland weist uns den Weg zum Himmel. Er erleuchtet uns besonders durch die hl. Kommunion, denn wo der Heiland ist, da ist auch der hl. Geist. In der hl. Kommunion



Prozession vor der Josephskirche.

werden wir aufs innigste mit ihm vereinigt, helles Licht umstrahlt uns, so hell, daß wir vor dem Falle in die Todsünde bewahrt bleiben und wenn wir auch versucht werden, der Heiland, der Sieger, ist bei uns; mit königlicher Macht beschützt er uns, seine Kraft ist unsere Stärke und in seiner Führerschaft „werden wir nicht zu schanden werden“. Drücken uns die Sorgen des Lebens, sind körperliche Leiden unser Anteil, so ruft uns unser Freund und Führer zu: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich wil euch erquicken!“ An uns ist es, dem Heilande zu folgen, zum Heilande zu gehen, dann werden unsere Zeiten besser werden, und der Heiland wird unsern Ruf, den wir mit der Kirche in der Ostermesse an ihn richten, sicherlich nicht ungehört verhallen lassen: „Du, Heiland, königlicher Sieger, erbarme dich unser!“

Wiederum sage ich: Freue dich, o Mensch, denn der Heiland, der Auferstandene, er ist dein Trost im Sterben. Drei gewaltige Heere waren es, die der Teufel aufgeboden hatte, die menschliche Seele zu verderben: Das Heer der Leidenschaften, das Heer der Sünde und der Tod. Mit diesen dreien hatte Satan die Welt unterjocht. Beraubt war die Welt des Friedens, der Gnade und der Unsterblichkeit des Leibes. Am Kreuze überwand der Heiland das Heer der Leidenschaften und der Sünde, durch seine glorreiche Auferstehung aber ist er der Ueberwinder des Todes geworden. Darin liegt für uns ein unendlicher Trost. Sind des Lebens Tage gezählt und naht sich der Tod, da erinnert uns das Kreuz in unsern Händen, auf das unser Auge vielleicht noch matte Blicke wirft, daß der Heiland am Kreuze die Schuld unserer Sünden gesühnt und bezahlt. Und frohe Hoffnung zieht in unser Herz mit dem Gedanken: Nur zu kurzem Schlafe ziehst du in das Reich des Todes, dein Heiland, der aus dem Grab erstanden, ruft auch dich zur einstigen Auferstehung. Er ist ja der Erstling, der Erstgeborene aus den Toten, der Urheber und das Vorbild aller Verklärten, mit seiner Auferstehung ist auch unsere Auferstehung gesichert, und mit der Schwester des Lazarus bekennen wir: „Ich weiß, daß alle auferstehen werden bei der Auferstehung am jüngsten Tage,“ und der Auferstandene selbst sagt uns: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.“ Muß uns das nicht ein großer Trost sein, und muß nicht die Erinnerung an seine Worte uns das Scheiden aus diesem Tränental leicht machen, so daß wir voll Dank mit dem hl. Paulus bekennen: „Gott sei Dank, daß Gott uns den Sieg verliehen durch unsern Herrn Jesus Christus.“ Und scheidet die Seele von dieser Welt, dann muß sie im Himmel bekennen: „Die Barmherzigkeit des Herrn will ich lobpreisen in Ewigkeit.“ Du siehst, lieber Leser, welch ein wahrer Freudentag der Auferstehungstag des Heilandes für alle Christen ist. Aber damit erschöpft sich unsere Freude noch nicht und ich sage dir wiederum:

„Freue dich, o Mensch, denn der Heiland, der Auferstandene, ist dein Lohn im Himmel. Nicht allein der Todesüberwinder ist der Heiland, er geht in seiner Liebe noch weiter und will unser Lohn im Himmel sein, das muß unsere Freude noch vergrößern, und mit Recht stimmen wir ein in das Alleluja der Freude, das hinaustönt von allen Türmen und das sich auflöst in den Jubelruf: „Christ ist erstanden, es freue sich die Christenheit!“ und doch ist alle diese Freude auf Erden nur ein ganz schwaches Abbild jener Freude, die uns der Auferstandene im Himmel bereitet hat, diese Freude ist aber des Menschen Ziel. Irdische Freude weicht, Himmelsfreude bleibt. Und im Himmel wird uns der Heiland zeigen, wie wahr der Apostel Paulus den Himmel geschildert hat, wenn er ausruft: „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, in keines Menschen Herz ist es gedrunken, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben!“ Einstimmen aber wird die Seele in den Ruf des Alleluja und Erde und Himmel werden widerklingen von den Chören der seligen Geister, die dem ewigen Gott zurufen: „Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr Gott Sabaoth, Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit!“ Hochgelobt sei der Herr, der Sieger über Sünde und Tod! Hochgelobt der Auferstandene, der allen diese Freude bereitet hat!“

Alleluja! Laßt uns freuen!